Nameless Liberty

Press "play" to start the game.

Von Chiruki

Kapitel 1: Setup

Der Regen klatschte gegen die schmutzigen Scheiben des kleinen Musikgeschäfts. Es war kurz nach 11, das weiß ich noch genau, denn ich war gerade dabei die Neuerscheinungen in die Regale einzusortieren, etwas das ich immer dann tat, wenn eine neue Lieferung reinkam, ergo: Vormittags.
Es waren keine Kunden im Laden, überhaupt war heute wegen des Wetters noch nicht viel los gewesen und die meiste Zeit lehnte ich gelangweilt hinter der Theke, blickte aus dem Fenster und beobachtete die Menschen, die draußen unter ihre Schirme geduckt durch die Fluten rannten. Mein Chef hatte mir den Laden Heute überlassen, das tat er oft wenn er irgendetwas zu erledigen hatte. Er vertraute mir und ich hatte ihn noch nie enttäuscht, insofern tat er es gerne und auch wenn es mir dank der Routine nicht wie zu Beginn noch das Gefühl gab wirklich nützlich für ihn zu sein war es eine nette Abwechslung seinen ellenlangen Geschichten über seine neueste Angelrute oder den neu rausgekommenen Fischköder Dreitausendschießmichtod nicht anhören zu müssen.
Ich war gerade dabei den leeren Karton in dem sich die neuen CD`s befunden hatten beiseite zu räumen, als die kleine Glocke die oberhalb der Eingangstür montiert war losplärrte und Kundschaft ankündigte. Ein raues Keuchen war zu hören, gefolgt von einem leisen "Scheiße!". Mit hochgezogenen Brauen blickte ich über die Kasse hinweg zum Eingangsbereich und erblickte einen blondierten Schopf, der ungefähr einen Meter über dem Boden hing und auf und ab schwankte. "Gehts...dir gut?" fragte ich, denn der Kerl wirkte als würde er jeden Moment umkippen, so schwer atmete er. Seine Haare tropften und er stützte sich schwer auf seinen Oberschenkeln ab, so als hätte er gerade den New York Marathon hinter sich gebracht. "Passt...schon...danke...!" kam es abgehackt zurück, ehe der blonde den Kopf hob und mir seine knallroten Wangen und das kunstvoll verlaufendste Augenmakeup ganz Tokios präsentierte.
"Kein...Schirm...deshalb...gerannt...!" erklärte er zwischen mehreren heftigen Atemzügen, ehe er aufstöhnte und sich gerade machte. Ich schnaubte leise. Also doch kein Kunde sondern nur jemand, der dem Regen entkommen wollte. Mir war es gleich, jede Abwechslung war okey an diesem grauen Vormittag. "Schöne...Instrumente...!" meinte er dann und kam dabei langsam wieder zu Atem. "Wusste gar nicht...das es hier...nen Musikladen gibt." "Du bist blindlinks in die Tür rein?" fragte ich verdutzt. "Hai." kam es nur zurück, wobei er große Augen machte als währe gar nichts dabei. Ich musste unwillkürlich loslachen. "Währe auch zu viel erwartet wenn mal jemand mit

Ahnung hier reinkommen würde." stichelte ich grinsend. Keine Kundschaft hieß: man musste sich nicht so streng an irgendwelche Konventionen halten. Und der kleine da bot doch echt ne Steilvorlage für freche Sprüche! Allein das Make-up! Hatte fast was von einem weinenden Clown. "Dein Gesicht geht grade übrigens flöten." "Mein...äh?" Mit einem mal drehte er sich herum und betrachtete die sein Spiegelbild in der Glasscheibe der Eingangstür.
"Oh fuck!" Wenigstens fluchen konnte er ordentlich. Das gab Pluspunkte, zumindest in meinen Augen. Mein Chef hätte das anders gesehen, aber da der nicht da war...
"Taschentuch?" "Das wär echt nett!" Ich seufzte, dann kramte ich hinter der Kasse und hielt ihm ein Paket hin. Er kam rasch an den Thresen heran und nahm es mir aus der Hand. "Außerdem bin ich jemand mit Ahnung!" meinte er dann, während er sich das schwarze Zeug von den Wangen wischte. "So?", meinte ich zweifelnd und sah ihn fast ein wenig abschätzig an. Irgendwie wirkte er nicht so. Keine auffälligen Klamotten, kein allzu abgedrehtes Styling. Und keine Ahnung das es hier einen Musikladen gab. Sprach alles nicht wirklich für ihn.
"Ich bin Sänger." , erwiderte er, wobei er das Taschentuch in eine der Hosentaschen seiner Bluejeans stopfte. "Und ich kenne mich aus was die VK-Szene angeht. Über Jazz oder Klassik kann ich dir nicht viel erzählen, aber darüber weiß ich zumindest bescheid." erklärte er.
"Und du?" meinte er dann. "Was qualifiziert dich deiner Meinung nach dazu hier zu arbeiten??"
"Na...ich spiele Bass! und ich liebe Rockmusik! Außerdem hatte ich eine Band und..." "Hattest?" "Naja...wir waren...zu verschieden." , wandte ich ein, woraufhin er zu kichern begann. "Was denn?" , hakte ich nach. "Wenn du mit deinen Bandkollegen auch so umgesprungen bist wie du es mit deinen Kunden tust, dann wundert es mich gar nicht." , lachte er frech.
Ich grummelte leise und sein Lachen wurde noch lauter. "Aber hey, das trifft sich eigentlich sehr gut, weißt du?" "Wieso?" , murrte ich dumpf. "Meiner Band fehlt ein Bassist. Und dir fehlt eine Band.", grinste er. Und so kam es, dass gerade er den "Play-Knopf" drückte und meinem Leben eine ganz neue Wendung gab...